



Volle Konzentration:
Der 1. Bundessieger
Christopher Weiss
aus Kaisersesch in
Aktion.

Siegertypen für das Gewerk

BUNDESENTSCHEID » Christopher Weiss heißt der beste junge Dachdecker Deutschlands. Beim Finale des Bundeswettbewerbs in Mayen setzte sich der Rheinland-Pfälzer gegen die Konkurrenz durch und fährt gemeinsam mit dem Zweitplatzierten Patrick Wandt aus Niedersachsen zur Dachdecker-WM 2014 nach Bukarest.

Malte von Lüttichau

Bundesentscheid im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks im Dach im Dachdeckerhandwerk – so kompliziert lautet der offizielle Titel des Wettbewerbs, bei dem es in jedem Jahr um eine Frage geht: Wer ist der beste junge Dachdecker seines Jahrgangs? Die Antwort fiel 2012 eindeutig aus. Christopher Weiss aus Kaisersesch setzte sich im Wettbewerb gegen 7 Mitstreiter durch und ist Bundessieger 2012. 2. Bundessieger wurde Patrick Wandt aus Stade in Niedersachsen, den 3. Platz belegte Michael Weidek aus dem bayerischen Pocking.

Mehr Teilnehmer erwünscht

Enttäuschend für die Ausrichter und letztlich das Dachdeckerhandwerk war die dieses Mal wieder geringere Beteiligung an der Endrunde. Nur 8 Landessieger hatten für das Finale gemeldet – angesichts der Beliebtheit von Wettkämpfen, der öffent-

lichen Anerkennung für Berufsanfänger und reizvoller Marketingmöglichkeiten für den ausbildenden Betrieb eine bedenkliche Entwicklung. In 3 Bundesländern konnten aufgrund zu geringer Punktzah-

len keine Landessieger ermittelt werden. Für einen Sieg auf Landesebene und die Qualifikation für den Bundesentscheid benötigen die Teilnehmer die Mindestzahl von 162 Wertungspunkten.

I ÜBERSICHT

Die Endrunden-Teilnehmer

Bundesland	Teilnehmer	Ausbildungsbetrieb
Baden-Württemberg	Philipp Emhardt	Wolfgang Schmid, Stuttgart
Bayern	Michael Weidek	Franz Weidek GmbH, Pocking
Bremen	Jannis Müller	Norbert u. Marco Bätjer GbR, Bremen
Hessen	Dominik Schäfer	Hubert Merz, Schwalmstadt
Niedersachsen	Patrick Wandt	Tobias Holst, Hornburg
Nordrhein-Westfalen	Dominik Brenden	Scholl und Brilller GmbH, Köln
Rheinland-Pfalz	Christopher Weiss	Johannes Meiner GmbH, Mayen
Sachsen	Toni Schönfelder	Reinhard Wagner, Eibenstock



Körperliche Herausforderung: 3 Arbeitsproben in 2 Tagen verlangten den jungen Dachdeckern viel ab. Patrick Wandt aus Stade meisterte die Aufgabe und wurde 2. Bundessieger.

5 Landessieger traten aus persönlichen Gründen nicht an. Zum Teil wurden die Landessieger, nachdem sie nach ihrer Ausbildung den Arbeitgeber gewechselt hatten, von ihren neuen Betrieben nicht für Wettbewerb und Vorbereitung freigestellt.

3 Arbeitsproben bis zum Gewinn

Der Wettbewerb, der jeweils im Wechsel in der Bundesfachschule in Mayen und den großen Dachdecker-Meisterschulen stattfindet, erstreckte sich über 2 Tage. Die 8 Landessieger begannen am 1. Tag mit einer Arbeitsprobe nach Wahl, die in der Dachziegel- oder Schieferdeckung gewählt wurde. Gleich 4 junge Dachdecker, darunter auch der Zweit- und der Drittplatzierte, entschieden sich dabei für folgende Aufgabe: „Eingebundene Biberschwanzkehle, in der Doppeldeckung, Drei-Ziegel-breit, trocken verlegt, Ziegelformat 18/38.“

Der 1. Sieger Christopher Weiss hatte sich für eine Schieferarbeit entschieden. Er fertigte eine linke Hauptkehle (Sattelkehle) einer Spitzgaube in Altdeutscher Schieferdeckung, mit Schwärmer eingebunden einschließlich eingebundenem Fuß und Ort an.

Tag 2 begann mit der Anfertigung der Gegenarbeitsprobe, bei der die jungen Dachdecker nachweisen, dass sie sich nicht nur in einem Spezialgebiet auskennen. Wer seine Hauptarbeitsprobe im Bereich Dach-

ziegeldeckung absolviert hatte, musste nun eine Schieferaufgabe bewältigen und umgekehrt. Das Finale bildete schließlich die Anfertigung der für alle Teilnehmer gleichen, dritten Arbeitsprobe im Bereich Außenwandbekleidung. Die Aufgabe: das Einlatten und Decken einer Außenwandbekleidung mit Faserzement-Dachplatten 20/40 cm in Gezogener Deckung in Klammertechnik mit Ausbildung einer Gebäudeaußenecke. Die Gebäudeaußenecke war dabei unter Verwendung von Metallnocken mit wechselseitig stumpfstoßend verlegten Faserzement-Dachplatten herzustellen.

Nach dem Aufräumen der Arbeitsplätze zog sich die Bewertungskommission unter dem Vorsitz von Dachdeckermeister Markus Schönfelder zur Bewertung zurück.

Alle Teilnehmer sind Siegertypen

Traditionell werden die Resultate des Wettbewerbs in einer gemeinsamen Feierstunde verkündet. Die Ehrung der Teilnehmer nahmen ZVDH-Vizepräsident Fred Georg Schneider und der Bundeskommissionsvorsitzende Markus Schönfelder vor. Schneider dankte den Teilnehmern und allen Beteiligten, die die Durchführung des Wettbewerbs möglich gemacht hatten, darunter auch die ausbildenden Betriebe, die ihre jungen Mitarbeiter für die Wettkampfvorbereitung zum Teil freigestellt

hatten. Unter die letzten 8 vorzustoßen, betonte Schneider, sei bereits eine große Leistung: „Für mich seid Ihr alle Bundessieger.“ Der ZVDH-Vizepräsident erinnerte die Teilnehmer daran, wie wertvoll die Erfahrung für den weiteren Lebens- und Berufsweg sein wird: „Diese Fähigkeiten versetzen euch in die Lage, immer einen Deut besser zu sein als die anderen. Siegertypen wie euch brauchen wir im Dachdeckerhandwerk.“ In Vertretung des neuen Oberbürgermeisters Wolfgang Treis gratulierte die ehrenamtliche Beigeordnete Marika Kohlhaas in Namen der Stadt Mayen. Kohlhaas gratulierte den Dachdeckern zu ihrem Erfolg und erinnerte an die Bedeutung der Bundesfachschule und des Schiefers für die Stadt Mayen. Die Ehrung der Teilnehmer übernahm der Bundeskommissionsvorsitzende Markus Schönfelder. Schönfelder lobte die Teilnehmer für ihren vorbildlichen Einsatz: „Wir alle im Handwerk sind davon abhängig von Leistungen, die über das Normalmaß hinausgehen. Beschreiten Sie diesen Weg weiter.“

Für die beiden Bundessieger war die Endrunde in Mayen noch nicht das Ende: Christopher Weiss und Patrick Wandt werden, gemeinsam mit den beiden Besten des kommenden Jahres, die deutschen Farben bei der Weltmeisterschaft der jungen Dachdecker 2014 in Bukarest vertreten. <<

I INTERVIEW

„Man musste über sich hinauswachsen“

Sichtlich erschöpft, aber hochzufrieden mit dem Erreichten waren die 3 besten jungen Dachdecker 2012 nach dem 2-tägigen Wettkampf in Mayen. Christopher Weiss, Patrick Wandt und Michael Weidek schildern, wie sie den Bundesentscheid erlebt haben.



Deutschlands beste junge Dachdecker (von links): 1. Bundessieger Christopher Weiss, 2. Bundessieger Patrick Wandt und der Drittplazierte Michael Weidek.

Sie sind die besten deutschen Dachdecker Ihres Jahrgangs – wie haben Sie den Wettbewerb erlebt?

Christopher Weiss: Im Moment kann ich es noch gar nicht fassen, dass ich gewonnen habe. Es war auf jeden Fall sehr anstrengend und ging mir auch an die Nerven – ich konnte nachts kaum schlafen.

Michael Weidek: Für mich war der Wettbewerb etwas ganz Neues und es hat richtig Spaß gemacht. Über die 2 Tage war es auch eine körperliche Herausforderung, die Modelle waren sehr groß.

Patrick Wandt: Ich konnte hier sehr schöne Erfahrungen sammeln. Man musste über sich hinauswachsen, auch weil einem die Zeit im Nacken saß. Dass ich am Ende so weit vorne bin, kann ich noch gar nicht glauben.

Die Aufgaben in den vergangenen 2 Tagen waren ja nur das Finale eines längeren Wettbewerbs. Was mussten Sie tun, um hier teilzunehmen?

Weiss: Voraussetzung ist erstmal eine gute Gesellenprüfung in Theorie und Praxis. Nach dem ersten Wettbewerb auf Kammerebene Koblenz ging es dann gegen die Besten aus Rheinland-Pfalz und schließlich hier nach Mayen zum Bundesentscheid.

Wie haben Sie sich auf den Wettbewerb vorbereitet?

Weidek: Bei mir ist der familiäre Betrieb Ausbilder – mein Onkel und mein Vater haben mich stark unterstützt, zum Beispiel konnte ich an einem Modell im Betrieb üben. Außerdem war ich noch eine Woche in Waldkirchen. Dort haben mich die Meister super auf den Wettbewerb vorbereitet.

Wandt: Ich bekam von meinem Betrieb Sonderurlaub und hatte in St. Andreasberg 1 Woche lang einen Meister für mich alleine zur Vorbereitung. Die betriebliche Unterstützung spielt auf jeden Fall eine große Rolle.

Weiss: Mein Betrieb hat mich auch von Anfang an unterstützt, obwohl ich die Ausbildung dort nicht gemacht habe. Meine beiden Chefs haben mir geholfen, ein Modell zu bauen, an dem ich üben konnte. Einer der Inhaber, Alexander Pauken, ist 2008 selbst 1. Bundessieger geworden, das war natürlich wertvoll für mich.

Bei den Arbeitsproben 2 und 3 wussten Sie ja nicht, was kommt – wie war Ihr Eindruck, als Sie die Aufgabenstellung gesehen haben?

Weiss: Zum langen Nachdenken bleibt überhaupt keine Zeit, ich habe einfach losgelegt.

Weidek: Stimmt. Man schaut es sich an, überlegt kurz und handelt.

Wandt: Wenn man zu lange nachdenkt, sind ganz schnell ein paar Minuten weg, die am Ende fehlen.

Was war im Wettbewerb die größte Herausforderung?

Weidek: Bei der Hauptarbeitsprobe war schon Zeitdruck da, weil die Biberkehle ein Riesensmodell war. Eine so große hatte ich vorher noch nicht gemacht.

Wandt: Das ging mir ähnlich. Auch oben ranzukommen war schwierig und anstrengend, aber da muss man halt mit klarkommen.

Weiss: Ich habe mich bei meiner Gegenarbeitsprobe zu lange mit dem Einteilen und Einlatten aufgehalten, weil ich es ordentlich machen wollte. Da hat mir am Ende etwas die Zeit gefehlt.

Wie wird heute gefeiert?

Wandt: Das kommt drauf an, wann ich wieder zu Hause bin – ich habe noch 6 Stunden Rückfahrt vor mir.

Weidek: Ich auch. Am Wochenende wird aber auf jeden Fall gefeiert.

Weiss: Ich verschiebe es auch auf das Wochenende. Heute Abend geht es erstmal auf die Couch.